

Jahresbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2024	1
Inhaltsverzeichnis	2
Stiftungsrat	3
Interne Präventions- und Meldestelle	10
Institutionsleitung	4
Administration	8
Hauswirtschaft	16
Psychologie	9
Bereich Sozialpädagogik BEO	11
Bereich Lernhaus	13
Eltern- und Systemarbeit	15
WG Heimgarten	17
Zahlen & Fakten	19
Belegung	20
Bilanz	21
Betriebsrechnung	22
Revisionsbericht	23
Instanzen	24
Adressen	25

Stiftungsrat

2024 hat sich der Stiftungsrat zu fünf regulären Sitzungen getroffen. Mit Andreas Marti durften wir ein neues engagiertes Stiftungsratsmitglied begrüssen und sind mit ihm seit diesem Jahr wieder komplett. Der Stiftungsrat diskutierte und genehmigte überarbeitete Konzepte zu Themen wie Eltern- und Systemarbeit, Hygiene oder Sexualpädagogik.

Der Austausch und die Beurteilung durch die Verantwortlichen unserer Aufsichtsgremien – während der jährlichen Controlling Gespräche – waren sehr konstruktiv und sowohl das kantonale Jugendamt wie die Bildungs- und Kulturdirektion lobten die hohe Qualität der geleisteten Arbeit in der BEO und der Wohngruppe.

Ein bedeutendes Projekt forderte und fordert uns: Der Umbau unserer Liegenschaft. Die derzeitige Infrastruktur ist nicht mehr optimal für unsere wachsenden Anforderungen und die Bedürfnisse der jungen Frauen, die bei uns Unterstützung suchen. Mit einer umfassenden Modernisierung wollen wir sicherstellen, dass unsere Einrichtung den höchsten Standards entspricht und ein Umfeld bietet, das Sicherheit, Geborgenheit und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleistet.

Doch dieses Vorhaben bringt große finanzielle Herausforderungen mit sich. Die Finanzierung des Projekts ist derzeit noch nicht gesichert, und wir sind intensiv auf der Suche nach Lösungen. Nur mit dieser Investition können wir garantieren, dass die BEO weiterhin hoch qualifizierte Arbeit leisten kann.

Unsere Stiftung hat im vergangenen Jahr zahlreiche junge Frauen begleitet, ihnen Raum gegeben und sie auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit unterstützt. Die Arbeit eines engagierten Teams, das tagtäglich sein Wissen, seine Empathie und seine Professionalität einbringt, verdient höchsten Respekt. Dank ihrer unermüdlichen Einsatzbereitschaft konnten unserer Bewohner:innen neue Perspektiven entwickeln.

Danke

Ich danke allen, die sich für unsere Stiftung engagieren – sei es durch finanzielle Hilfe oder ideelle Unterstützung. Ihr Beitrag macht einen echten Unterschied im Leben vieler junger Frauen.

Ein besonderer Dank gilt Sissy Raebel unserer umsichtigen Institutionsleiterin und allen Mitarbeitenden, die mit Professionalität und Empathie für die jungen Frauen da sind. Ihr Einsatz macht den Unterschied, und ohne ihr Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich. Veränderung erfordert Vertrauen – und genau dieses schaffen sie durch ihre tägliche Arbeit. Ein grosser Dank geht auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat.

Ausblick und Ziele

Die kommenden Monate werden entscheidend für die Zukunft unserer Stiftung. Wir setzen uns zum Ziel, die notwendigen Mittel für den Umbau zu sichern und unsere Betreuungskonzepte weiterzuentwickeln. Gleichzeitig bleiben wir unserer Mission treu: Jungen Frauen Halt geben, sie begleiten und ihnen Perspektiven für eine selbstbestimmte Zukunft eröffnen.

Wir danken allen, die diesen Weg mit uns gehen – gemeinsam schaffen wir Veränderung!

Susanne Fehr
Präsidentin Stiftungsrat



Interne Präventions- und Meldestelle

Interne Präventions- und Meldestelle – ein etabliertes Gefäss für Schutz und Dialog

Seit April 2023 verfügt die Stiftung Heimgarten über eine interne Präventions- und Meldestelle gemäss Art. 25 ALKV. Diese gesetzlich vorgeschriebene Einrichtung ermöglicht es den Klient:innen, Mitarbeitenden sowie Angehörigen, niederschwellig und vertraulich Meldung über Grenzverletzungen und kritische Situationen zu erstatten.

Die Meldestelle wird von einer externen, unabhängigen Fachperson geführt und ist somit nicht in die operative Leitung eingebunden. Dies gewährleistet die notwendige Unparteilichkeit bei der Bearbeitung von Meldungen. Die Ansprechperson ist telefonisch, per E-Mail und nach Vereinbarung vor Ort erreichbar – auch durch regelmässige Besuche in den Wohngruppen wird Nähe und Sichtbarkeit für die Klientel geschaffen.

Die Meldestelle hat sich als wertvolles Gefäss etabliert, das Prävention, Intervention und Beratung vereint. Sie unterstützt dabei, Grenzverletzungen offen anzusprechen und sicher zu bearbeiten. Das Meldewesen wurde erfolgreich in die Abläufe der Institution integriert und trägt zur Stärkung einer transparenteren Feedback- und Schutzkultur bei. Die Institution sieht in der Meldestelle eine wichtige Stabsstelle, die zur Wahrung der persönlichen Integrität aller Beteiligten beiträgt.

Priska Kipfer

Interne Meldestelle Heimgarten Bern

Institutionsleitung

«Es sind nicht die Mauern, die uns Halt geben – Halt entsteht durch die Verbindungen in den Zwischenräumen.»

Das Jahr 2024 war für unsere Institution ein Jahr der Weiterentwicklung, Reflexion und Professionalisierung. Unser Ziel bleibt es, weibliche Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und ihnen ein stabiles Umfeld zu bieten, in dem sie ihre Ressourcen erkennen und entfalten können. In diesem Bericht beleuchten wir die zentralen Themen des vergangenen Jahres: Präsenz, Suchtarbeit, Umsetzung Bündner Standard, Sexualpädagogik, Teamfindung sowie erlebnispädagogische Interventionen zur Konfliktbewältigung. Zudem stellen wir ein besonderes Pilotprojekt mit dem Verein Natur Kultur vor, dass in der Lagerwoche umgesetzt wurde.

Präsenz – Beziehungsarbeit als Kernstück der Betreuung

Präsenz bedeutet für uns nicht nur physische Anwesenheit, sondern auch eine bewusste, authentische und konsequente Beziehungsgestaltung. Jugendliche benötigen verlässliche Bezugspersonen, die ihnen Orientierung bieten. Wir schauen hin, sprechen an, lösen gemeinsam und bleiben da über die Zeit.

2024 haben wir uns intensiv mit unserem Betreuungsstil auseinandergesetzt:

- Regelmäßige Team-Reflexionen zur Haltung und Präsenz im Alltag
- Stärkung der Alltagsstruktur, um Sicherheit und Stabilität zu bieten.
- Regelmässige traumaspezifische Fallsupervisionen
- Regelmässige angeleitete Fallbesprechungen anhand und mit Equals Ergebnissen / WeAskYou
- Förderung von niederschweligen Kontaktmöglichkeiten, damit Jugendliche in Krisensituationen Unterstützung suchen können.

Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, die Jugendlichen Halt gibt und ihre persönliche Entwicklung unterstützt. Dabei geht es uns im Besonderen um ein traumasensibles Umfeld, welches sich auf verlässliche und positive Beziehungserfahrungen stützt und durch die traumaspezifische Haltung zur Tragfähigkeit hochbelasteter Jugendlichen beiträgt.

Suchtverhalten im Fokus – wir erkennen Muster, verstehen Hintergründe, handeln gemeinsam

Die Auseinandersetzung mit Suchtverhalten ist ein essenzieller Bestandteil unserer Arbeit. Viele unserer Jugendlichen haben bereits Erfahrungen mit Suchtmitteln oder zeigen Verhaltensweisen, die ein erhöhtes Risiko für Abhängigkeiten mit sich bringen. In diesem Jahr haben wir verstärkt auf die individuelle Begleitung gesetzt.

Umgesetzte Massnahmen:

- Verlässlicher Beziehungsaufbau
- Reflexion zu Suchtverhalten und Konsummustern
- Schulung des Teams durch externe Fachstellen zur Erkennung und Intervention bei problematischem Konsum
- Austausch mit Netzwerkpartnern
- Zusammenarbeit mit regionalen Suchtberatungsstellen
- Förderung alternativer Bewältigungsstrategien durch Sport, Integration in externe Tagesstrukturangeboten und Gesprächsangebote

Unser Ziel bleibt es, Jugendliche für die Auswirkungen von Substanzkonsum zu sensibilisieren, ihre Selbstwirksamkeit zu stärken und ihnen langfristig gesunde Lebensperspektiven zu eröffnen.

Erlebnispädagogische Interventionen zur Konfliktbewältigung

In einer Gruppe von Jugendlichen entstehen immer wieder Konflikte. Diese als Chance für persönliches Wachstum zu nutzen, war eines unserer zentralen Ziele im vergangenen Jahr. Erlebnispädagogische Ansätze haben sich dabei als besonders wirksam erwiesen.

Eingesetzte Methoden:

- Outdoor-Aktivitäten zur Förderung von Teamgeist und Problemlösungsfähigkeiten
- Kooperative Übungen zur Stärkung des Gruppenzusammenhalts, wie Vertrauensübungen und gemeinsame Projekte
- Erlebnisorientierte Rollenspiele, um Empathie und Konfliktlösungskompetenzen zu fördern.
- Reflexionsrunden nach Konflikten, um Emotionen zu verarbeiten und Lösungen zu erarbeiten.

Diese Ansätze haben die Jugendlichen gestärkt, ihre Kommunikationsfähigkeiten verbessert und ihre Fähigkeit zur Konfliktlösung gefördert. Wir danken Noemi Stiffler für die erfolgreiche Umsetzung der Erlebnispädagogik mit den Jugendlichen.

Der Bündner Standard – Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Der Bündner Standard stellt hohe Anforderungen an Jugendinstitutionen und gibt klare Leitlinien zur Betreuung, zum Schutz und zur Förderung der Jugendlichen vor. In diesem Jahr haben wir uns intensiv mit der Umsetzung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards auseinandergesetzt.

Wichtige Entwicklungen:

- Anpassung unserer internen Schutzkonzepte an neue Erkenntnisse und gesetzliche Vorgaben
- Regelmäßige Evaluationen, um die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen.
- Implementierung eines Feedback-Systems, das Jugendliche aktiv in die Weiterentwicklung der Institution einbindet.
- Weiterbildung für das Team, um neue Methoden und Ansätze in die Praxis zu integrieren.

Es bleibt uns wichtig, eine hohe Betreuungsqualität sicherzustellen und unser Angebot stetig weiterzuentwickeln. Wir danken an dieser Stelle Beat Zindel für die fachliche Begleitung an unserer Retraite.

Sexualpädagogik – Aufklärung und Selbstbestimmung

Sexualpädagogik ist ein zentraler Bestandteil der Identitätsentwicklung unserer Jugendlichen. Ein offener, wertfreier und fachlich fundierter Umgang mit den Themen Sexualität, Beziehungen, Körperbild und Selbstbestimmung ist essenziell.

Umgesetzte Massnahmen:

- Workshops mit externen Fachpersonen zu Themen wie sexuelle Gesundheit, Konsens und Schutz vor sexualisierter Gewalt
- Integration sexualpädagogischer Themen in den pädagogischen Alltag
- Individuelle Beratungsgespräche, um persönliche Anliegen und Fragen zu klären.
- Förderung eines selbstbewussten und positiven Körperbildes

Diese Angebote haben dazu beigetragen, dass unsere Jugendlichen informierte Entscheidungen treffen können und sich in ihrer Identität gestärkt fühlen. Wir danken Aurea Flachsmann für ihr Engagement und ihre Fachlichkeit und die neue Konzeption der Sexualpädagogik im Heimgarten.

Teamfindung – Zusammenarbeit und Weiterentwicklung

Ein starkes Team ist die Grundlage für eine erfolgreiche Betreuung. Das Jahr 2024 war geprägt von Teamentwicklung und Reflexion unserer Zusammenarbeit.

Wichtige Schritte:

- Supervisionen und Teamcoachings, um Arbeitsprozesse und Kommunikation zu optimieren.
- Förderung einer offenen Feedback-Kultur, um Herausforderungen frühzeitig zu erkennen.
- Teambuilding-Massnahmen zur Stärkung des Zusammenhalts.
- Anpassung von Schichtplänen, um Überlastung zu vermeiden und eine konstante Betreuung zu gewährleisten.

Der Beitrag zum Wohl der Jugendlichen setzt eine stetige Arbeit mit uns selbst voraus. Nicht nur Motivation, Professionalität und Reflektion sind wichtige Pfeiler in einem interdisziplinären Team, sondern auch die eigene Sicherheit und Stabilität sind uns ein grosses Anliegen damit die Jugendlichen dies ebenso erfahren und aufbauen können.

Workshop zu Genderfragen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Arbeit war der Workshop zu Genderfragen, der in diesem Jahr großen Anklang fand. In diesem Workshop haben wir uns erneut die Möglichkeit gegeben, sich mit Themen wie Geschlechtsidentität, Geschlechterrollen und Gleichberechtigung auseinanderzusetzen. Durch interaktive Übungen und Diskussionen konnten die Teilnehmenden ihre eigenen Perspektiven und Erfahrungen einbringen und ein besseres Verständnis für die Vielfalt der Geschlechter entwickeln. Ziel war es, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Respekt und Akzeptanz zu schaffen, um letztendlich nicht nur Jugendliche ermutigen zu können, sich aktiv für Gleichstellung und gegen Diskriminierung einzusetzen. Wir danken der Jugendorganisation «Milchjugend» für die fachliche Unterstützung.

Pilotprojekt mit dem Verein Natur Kultur – Mauern bauen und abbauen

Ein besonderes Highlight des Jahres war unser Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit dem Verein Natur Kultur. Während der Lagerwoche auf dem Grenchenberg wurde gemeinsam mit erfahrenen Maurern eine Trockensteinmauer errichtet.

Das Ziel des Projekts war es nicht nur, eine nachhaltige und ökologisch wertvolle Struktur zu schaffen, sondern vor allem, den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, neue Erfahrungen zu sammeln, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken und in einem sozialen Umfeld gemeinsam an einer Aufgabe zu wachsen.

- Die Jugendlichen erlebten die Sinnhaftigkeit der Natur und lernten, wie solche Steinmauern zur Landschaftspflege beitragen.
- Gleichzeitig wurde die Mauer als metaphorisches Symbol genutzt: Während sie physisch eine Mauer aufbauten, arbeiteten sie gleichzeitig daran, innere Mauern – Vorurteile, Ängste und Unsicherheiten – abzubauen.
- Durch die gemeinsame körperliche Arbeit wurden Zusammenhalt und Beziehungen gestärkt.
- Die Jugendlichen erlebten die Bedeutung von Durchhaltevermögen, Teamarbeit und gegenseitiger Unterstützung und Verständnis.

Dieses Projekt hat eindrücklich gezeigt, wie praktisches Arbeiten in der Natur soziale Prozesse positiv beeinflussen kann. Anfangs gab es Unsicherheiten, und die Motivation hielt sich in Grenzen. Einige Jugendliche zogen sich zurück oder beobachteten eher passiv, während andere mutiger die ersten Steine in die Hand nahmen und versuchten, das Gelernte umzusetzen. Die Jugendlichen zogen am Ende eine durchweg positive Bilanz – viele fühlten sich gestärkt und ermutigt, auch im Alltag mehr auf Zusammenarbeit und Offenheit zu setzen. Wir danken Oliver Schneitter und seinem Team für die wunderbare Geduld und Organisation – Ebenso hat das gesamte BEO Team und Eltern dazu beigetragen, die Motivation und Teilnahme der Jugendlichen zu unterstützen – Danke habt ihr das mitgemacht!

Ausblick 2025

Wir blicken auf ein Jahr voller Herausforderungen und Erfolge zurück. Die Rückmeldungen der Jugendlichen zeigen, dass unsere Massnahmen zur Stärkung ihrer Selbstbestimmung und zur Unterstützung in schwierigen Lebenslagen gut angenommen werden. Für das kommende Jahr planen wir, unsere Programme weiter auszubauen und neue Angebote zu entwickeln, um den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu bleiben.

Danksagung

Ich richte ein grosses Dankeschön an alle, die mit Kompetenz, Herz und Engagement dazu beitragen, dass unsere Arbeit gelingt:

An die Standortleitung der WG Heimgarten für Überblick und Weitblick, an die Teamleitungen für ihre verlässliche Koordination und Innovation, an das Sozialpädagogikteam für Präsenz, Klarheit und Halt im Alltag, an das Psycholog:innenteam für die einfühlsame Begleitung und Fallführung, an das Schulteam für die unermüdliche Wissensvermittlung mit Geduld und Stärke, an das Team der Eltern- und Systemarbeit für Brückenbau und Beziehungsarbeit, an das Küchenteam für die tägliche Fürsorge auf dem Teller und im Haus, an die Gärtnerin für Raum zum Wachsen drinnen wie draussen, an die Administration für reibungslose Abläufe im Hintergrund, an die interne Meldestelle für die stets sorgfältige und zeitnahe Fallbearbeitung, und an den Stiftungsrat für Vertrauen, Rückhalt und strategische Weitsicht.

Danke, dass ihr alle ein Teil dieses starken Ganzen seid!

Sissy Cupin-Raebel
Institutionsleitung Heimgarten Bern



Administration

Das Jahr 2024 war für unsere Administration ein Jahr voller Veränderungen und Optimierungen. Wir haben uns intensiv mit der Aufteilung der Arbeiten im Rechnungswesen, im Bereich junge Frauen und im Personalwesen beschäftigt. Diese Neustrukturierung hat es uns ermöglicht, die Effizienz unserer Abläufe zu steigern und die Verantwortlichkeiten klarer zu definieren.

Ein weiterer wichtiger Punkt in diesem Jahr war das Aufräumen des Archivs. Wir haben uns die Zeit genommen, um alte Unterlagen zu sichten und zu digitalisieren. Dies hat nicht nur Platz geschaffen, sondern auch die Zugänglichkeiten von Informationen verbessert. Ein gut strukturiertes Archiv ist für unsere zukünftige Arbeit von grosser Bedeutung.

Frau Christa Bader hat zum Ende des Jahres beschlossen, dass sie im Jahr 2025 neue berufliche Wege geht. In den kommenden Monaten werden wir uns mit der Suche nach einem/einer würdigen Nachfolger:in beschäftigen. Wir sind zuversichtlich, dass wir eine geeignete Person finden werden, die frische Ideen und Perspektiven in unser Team einbringt. Frau Bader wünschen wir für Ihre Zukunft alles Gute.

Mit Blick auf 2025 sind wir optimistisch und gespannt auf die kommenden Herausforderungen. Gemeinsam werden wir die Weichen für ein erfolgreiches Jahr stellen.

Daniela Isenschmid
Administratorin BEO und WG Heimgarten



Hauswirtschaft

In der Hauswirtschaft haben wir im Jahr 2024 an der Konzeption und weiterhin am Strukturaufbau gearbeitet. Es ist uns gelungen das neue Hygienekonzept einzuführen und das Haushaltskonzept zu erarbeiten. Als stationärer Betrieb ist es zwingend, uns, ähnlich wie ein Restaurant, an die geltenden Lebensmittelgesetze zu halten. Die Sauberkeit und die Hygiene haben einen hohen Stellenwert und wir sind jederzeit daran, diese zu gewährleisten.

Ganz anders als in der Gastronomie, gestaltet sich die Ausarbeitung des Haushaltskonzepts, da ist eine Mischung aus familiären, schulischen und agogischen Aspekten gefragt. Die Bewohner:innen sollen einen möglichst grossen Einfluss auf die Gestaltung haben und zu einer Teilnahme am häuslichen Alltag bewegt werden. Wir wollen niederschwellig alltagstaugliche Ratschläge mitgeben, wie auch nach Möglichkeit eine Vorbereitung auf die Zukunft. Hier ist eine grosse individuelle Rücksichtnahme gefordert, da unsere Bewohner:innen ihre Vorlieben, ihre Abneigungen und ihre persönlichen Einflüsse mitbringen. Dieses Konzept wird voraussichtlich im Jahr 2025 eingeführt und wir freuen uns darauf es umzusetzen.

Bettina Cervini
Köchin, BEO Heimgarten

Psychologie

Im Jahr 2024 rückten innergruppendedynamische Konflikte der Jugendlichen besonders gegen Jahresende verstärkt in den Fokus. Dabei zeigte sich im psychologischen Kontext erneut, wie zentral Stabilität, Kontinuität, Geduld und verlässliche Beziehungsangebote sind – ebenso wie die Bedeutung eines konstant präsenten, nicht drängenden Gegenübers. Durch psychologische Interventionen, die in Absprache mit dem Gesamtteam erfolgten, konnten die bestehenden Gruppendynamiken unter den Jugendlichen im Alltag gezielt begleitet werden. Dies trug dazu bei, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu stärken und nachhaltig weiterzuentwickeln. Die individuellen Prozesse der Jugendlichen sowie auftretende Konflikte und Belastungen konnten dadurch nicht nur im geschützten Rahmen der Psychotherapie bearbeitet, sondern auch im gruppenbezogenen Kontext und im Alltag aufgegriffen und weitergeführt werden.

Ein bedeutender Entwicklungsschritt innerhalb des psychologischen Dienstes war die umfassende Überarbeitung des internen Diagnostik-Konzepts im Rahmen einer Team-Retraite. Ziel war es, die diagnostischen Abläufe zu vereinheitlichen, fachlich zu schärfen und stärker an aktuellen empirischen Standards auszurichten. In diesem Zuge wurde auch die Testbibliothek gezielt erweitert und aktualisiert. Damit steht künftig ein breiteres und systematisch einsetzbares Instrumentarium zur Verfügung, das eine standardisierte, nachvollziehbare und fundierte psychologische Einschätzung ermöglicht – sowohl für interne Standortbestimmungen als auch zur Erstellung von Abklärungsberichten im Rahmen der Fallarbeit.

Im vergangenen Jahr konnten wertvolle und bestärkende Momente erlebt werden, die besonders dann spürbar wurden, wenn Jugendliche – oft jenseits formaler Settings – begannen, innere Prozesse wahrzunehmen und erste Versuche machten, für sich passende Worte oder Handlungen zu finden. Diese kleinen, oft unspektakulären Entwicklungsschritte zeigen, dass psychologische Arbeit auch dann wirkt, wenn sie nicht immer sichtbar ist – im feinen Mitdenken, im Dabeibleiben, im Aushalten und im kontinuierlichen Präsent-Sein.

Diese Erfahrungen stehen auch im Einklang mit übergeordneten psychologischen Erkenntnissen zur Arbeit mit komplex belasteten Jugendlichen: Beziehung ist zentraler Wirkfaktor, Vertrauen braucht Zeit, und Entwicklung verläuft nicht linear. Jede Annäherung an Reflexion und Selbstwahrnehmung ist ein Prozess, der Zeit und Sicherheit braucht. Gerade unter traumapädagogischen Gesichtspunkten zeigt sich, dass Schutz, Verlässlichkeit und Freiwilligkeit die Grundlage dafür bilden, dass psychologische Prozesse überhaupt möglich werden.

Für das kommende Jahr bleibt es Ziel des psychologischen Dienstes, eine fachlich fundierte, zugewandte und prozessorientierte Begleitung zu gewährleisten – im engen Austausch mit dem Team, den Jugendlichen und unter Berücksichtigung individueller Lebensgeschichten und Entwicklungsmöglichkeiten.

*Linda Puntchart, Michelle Moser
Psychologinnen, BEO Heimgarten*

Bereich Sozialpädagogik BEO

Das Jahr 2024 war für den Bereich Sozialpädagogik in der BEO Heimgarten ein Jahr der Reflexion, der Weiterentwicklung und der bewussten Auseinandersetzung mit unserer Haltung im Arbeitsalltag. Im Rahmen unserer Retraite haben wir zentrale Werte und Prinzipien unserer Arbeit gemeinsam reflektiert und geschärft. Daraus wurde eine Teamhaltung formuliert, die uns Orientierung bietet – im täglichen Tun ebenso wie in der Weiterentwicklung unseres pädagogischen Wirkens.

In der Begleitung der jungen Frauen steht die Qualität der Beziehungsgestaltung im Zentrum unserer Arbeit. Wir haben uns gezielt mit der Differenzierung zwischen Verhalten und Person auseinandergesetzt um einen respektvollen, nicht urteilenden Umgang im Alltag zu leben – sowohl im Team als auch im Kontakt mit den jungen Frauen.

Die Vulnerabilität der von uns begleiteten jungen Frauen wurde uns in verschiedenen Kontexten immer wieder bewusst und stärkte uns in der bewussten Ausrichtung auf Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit. Wir haben gezielt Angebote und Prozesse geschaffen, in denen die jungen Frauen eigene Entscheidungen treffen, ihre Stimme einbringen und Verantwortung übernehmen konnten.

Gleichzeitig sind wir uns im Team bewusst, nicht alles wissen oder können zu müssen. Bei Bedarf wurden Fachstellen beigezogen und externe Perspektiven eingeholt – zum Wohl der jungen Frauen und zur fachlichen Weiterentwicklung des Teams.

Reflexion wurde als Schlüssel zu Entwicklung verstanden: in Teamsettings, in Fallbesprechungen und im Einzelgespräch. Diese Haltung trug wesentlich dazu bei, Veränderungen verantwortungsvoll und gemeinsam zu gestalten.

Für das Jahr 2025 setzen wir den Fokus bewusst darauf, unsere erarbeitete Haltung im Alltag lebendig zu halten.

Wir wollen durch transparente Kommunikation weiterhin Sicherheit schaffen – für die jungen Frauen ebenso wie für neue Teammitglieder. Unser pädagogisches Handeln soll nachvollziehbar, begründet und offen kommuniziert sein.

Die Achtung der Einzigartigkeit jeder Person bleibt zentral. Dabei sehen wir es als unsere Aufgabe, allen jungen Frauen gleiche Chancen zu eröffnen – unabhängig von Herkunft, Biografie oder momentaner Lebenslage.

Wir fördern die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse – bei den jungen Frauen, aber auch im Team. Dafür braucht es gegenseitige Unterstützung, Raum für Austausch und eine klare Po-



sitionierung bei Grenzfragen. Grenzverletzungen wollen wir nicht nur erkennen, sondern mit Hilfe des Bündner Standard aktiv und bewusst bearbeiten.

Im Umgang mit herausfordernden Situationen und Vorfällen übernehmen wir Verantwortung – sowohl in der Begleitung der Einzelnen als auch im Schutz der Gruppe. Notwendige Interventionen setzen wir strukturiert, professionell und im Austausch mit relevanten Fachstellen um.

So gestalten wir auch im kommenden Jahr gemeinsam einen sicheren, entwicklungsfördernden und achtsamen Lebensraum in der BEO Heimgarten.

Unsere Teamhaltung ist kein statisches Konzept, sondern ein lebendiger Prozess. Wir sehen sie als Kompass für unser Tun und als Einladung zur kontinuierlichen Reflexion und Weiterentwicklung – gemeinsam mit den jungen Frauen, im Team und mit unseren Netzwerkpartner:innen.

*Irina Wyss
Stellvertretende Teamleitung
Bereich Sozialpädagogik BEO Heimgarten*

Bereich Lernhaus

Das vergangene Jahr war geprägt von einem anspruchsvollen Spannungsfeld, intensiver interdisziplinärer Zusammenarbeit und einer individualisierten Betreuung auf Beziehungsebene. Der Schulalltag war einerseits durch unregelmässige Teilnahme und einer gewisse Trägheit innerhalb der Tagesstruktur gekennzeichnet, andererseits bestimmten eine hohe Taktrate sowie entwicklungsbedingte Herausforderungen des Jugendalters den Alltag der jungen Frauen. Das Jonglieren zahlreicher Aktivitäten, Verpflichtungen und sich wandelnder Bedürfnisse stellte eine zentrale Grunddynamik dar und beeinflusste sowohl die Unterrichtswahrnehmung als auch den Verlauf des Schuljahres wesentlich. Die Grenzen zwischen schulischen Anforderungen und persönlichen Interessen waren oft fließend.

Diese Verschiebungen im (Schul-)Alltag machten eine enge bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der BEO Heimgarten notwendig, insbesondere zwischen Sozialpädagogik und Lernhaus. Regelmässiger Austausch sowie interdisziplinäre Sitzungen führten zu gemeinsamen Strategien, um die Teilnahme an der Tagesstruktur zu verbessern und zu stabilisieren. In der Folge erweiterte sich das Aufgabenfeld der Lehrpersonen zunehmend um sozialpädagogische Aspekte. Die individuelle und ganzheitliche Begleitung der jungen Frauen rückte stärker in den Fokus, wodurch die Beziehungsarbeit über die reine Beschulung hinaus an Bedeutung gewann.

Im Schuljahr 2024 nahmen insgesamt 19 junge Frauen an der Tagesstruktur teil, wovon 11 aus dem Kanton Bern stammten und 8 ausserkantonale waren. Von den 19 jungen Frauen wurden 16 dem Zyklus 3 zugeordnet und 0 dem Zyklus 2. 3 junge Frauen haben die obligatorische Schulzeit bereits abgeschlossen und nahmen die Tagesstruktur im Lernhaus in Bezug auf Berufsfindung (Bewerbungsdossier), Praktika oder Schnuppereinsätze war. Davon erhielt eine Schülerin, nach einem Praktikum extern, die Zusage einer Lehrstelle. In Bezug auf den Beschulungsbedarf zeichnet sich eine klare Tendenz ab, da mit 16 Schülerinnen eine überwiegende Mehrheit nach Code 3 beschult wurden, 3 dem Code 2 und keine Schülerin dem Code 0 zugeordnet wurden.

Anzahl	Kanton Bern	Ausserkantonale	Wohnen extern	Schule extern	Arbeit extern
Schülerinnen (19)	11	8	2	3	1

Anzahl	Zyklus 2	Zyklus 3	Code 0	Code 2	Code 3
Schülerinnen (19)	0	16	0	3	16

Das Teilen von Ressourcen stellte eine Herausforderung dar, erforderte ein Umdenken und eine strukturelle Anpassung, führte jedoch auch zu einer wertvollen Lernumgebung. Die gegenseitige Unterstützung und das Teilen von Fachwissen zwischen Sozialpädagog:innen und Lehrpersonen ermöglichten eine gezieltere und bedürfnisorientierte Begleitung der Jugendlichen.

Neben der praxisnahen Zusammenarbeit und der Begleitung der Tagesstruktur bildete auch die fachliche Weiterentwicklung des Lernhauses einen Schwerpunkt. So konnte die Weiterbildung in Traumapädagogik abgeschlossen werden, was dem gesamten Team ermöglichte, noch gezielter auf die spezifischen Bedürfnisse der Schülerinnen einzugehen. Im Herbst fand zudem eine gesamtinstitutionelle Retraite zum Bündner Standard statt. Diese förderte nicht nur das gemeinsame Fallverständnis, sondern stärkte durch wertvolle zwischenmenschliche Begegnungen auch den Teamzusammenhalt. Das erworbene Wissen bereicherte die pädagogische Praxis spürbar und fand Eingang in den Unterricht.

Die Einführung des neuen sexualpädagogischen Konzepts sowie die personelle Erweiterung durch die Klassenhilfe Pina Gautschi stellten weitere bedeutsame Entwicklungsschritte dar. Ihre Rolle als unterstützende und verbindende Schnittstelle zwischen Sozialpädagogik und Schule trug erheblich zur Entlastung bei. Durch ihre offene und zugewandte Art gelang ihr rasch der Zugang zu den Schüler:innen. Sie wirkte sowohl unterstützend in organisatorischen Belangen als auch in der Beziehungsarbeit. Ihre Einarbeitung bot zudem Anlass zur Reflexion der eigenen pädagogischen Haltung und Arbeitsweise im Team – ein Impuls, der sich nachhaltig positiv auswirkte.

Das Jahr 2024 stellte das Lernhaus vor vielfältige Herausforderungen, denen mit kontinuierlicher Anpassung der Arbeitsweise und grossem Engagement begegnet wurde. Die stärkere Fokussierung auf die Beziehungsebene eröffnete den jungen Frauen wichtigen Entwicklungsraum, was sich in einer spürbaren Stabilisierung und Weiterentwicklung zeigte. Das Lernhaus-Team war weit über den klassischen Lehrpersonenauftrag hinaus aktiv und bewies, dass im Alltag der BEO Heimgarten die menschliche Begegnung im Zentrum steht. Ein besonderer Dank gilt dem Lernhaus-Team für seine Bereitschaft, sich mit grosser Offenheit, Flexibilität und Herz nicht nur fachlichen, sondern auch persönlichen Herausforderungen zu stellen. Die vielfältigen Ressourcen, die im Jahr 2024 entwickelt und gestärkt wurden, erlauben einen zuversichtlichen Blick in die kommenden Monate.

Lisa Frick

Lehrperson und Schulleitung Lernhaus BEO Heimgarten

Eltern- und Systemarbeit

Das Team der Eltern- und Systemarbeit hat sich 2024 neu aufgestellt. Eine langjährige Mitarbeiterin, welche die Eltern- und Systemarbeit aufgebaut und geprägt hat, hat die Stiftung im Frühling 2024 verlassen. Da die Stelle nicht übergangslos besetzt werden konnte, haben die zwei Mitarbeiter:innen der Eltern- und Systemarbeit alle Fälle unter sich aufgeteilt. Im Sommer konnte eine neue Mitarbeiterin angestellt werden. Die unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und Weiterbildungen ermöglichen dem Dreierteam viele verschiedene Blickwinkel einzunehmen und Methoden einzusetzen und diese der BEO Heimgarten und der WG Heimgarten zur Verfügung zu stellen. Die Haltung und Arbeitsweise des systemischen sowie traumasensiblen Blickwinkels fliessen in die fachübergreifenden Fallteams ein und haben dort ihren Platz gefunden. In den regelmässig stattfindenden Intervisionen unterstützt sich das Team der Eltern- und Systemarbeit bei konkreten Fallfragen, Ideen für Methoden und gibt sich auch Rückmeldungen zur Arbeit.

Die Eltern-System-Arbeit ist mittlerweile auch in der WG Heimgarten als fester Bestandteil des pädagogischen Arbeitens integriert. Damit die systemische Haltung auch ausserhalb des Bereichs der Eltern- und Systemarbeit ein Bewusstsein bekommt, erhalten neue Mitarbeiter:innen jeweils eine Einführung in die Arbeit der Eltern- und Systemarbeit.

Seit dem Wechsel zum KJA / KFSG müssen alle Institution mit den Eltern zusammenarbeiten. Die Besonderheit der Eltern-Kind- Beziehung, und dass er für eine Veränderung beide braucht und Jugendliche in Institutionen nicht 'geflickt' werden, scheint mittlerweile auch auf gesellschaftlicher Ebene angekommen zu sein. Was genau Elternarbeit im stationären Kontext bedeutet und wie sie umgesetzt wird, ist von Institution zu Institution unterschiedlich. Hier sehen wir noch eine grosse Entwicklungsmöglichkeit. Mit einer Institution, die ein ähnliches Angebot anbietet, fand ein spannender Austausch statt. So wie es die Stiftung Heimgarten implementiert hat, als eigenen Bereich im interdisziplinären Team, ist es einzigartig im Raum Bern.

Auch im kommenden Jahr wird der systemische Blick sowie das traumasensible Arbeiten ein Fokus der Eltern-System-Arbeit sein, um das Team zu stützen und neue Perspektiven anzuregen.

Zum Schluss:

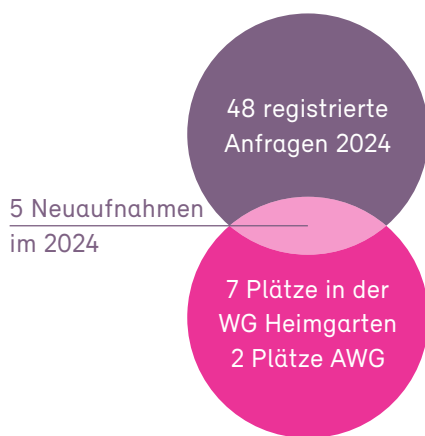
Pro-Juventute-Studie zu Mental Health: Gute Beziehung zu den Eltern hilft Jugendlichen, gesund zu bleiben. <https://www.tagesanzeiger.ch/studie-zu-mental-health-gute-eltern-kind-beziehung-positiv-fuer-psyche-681223418232>

*Anja Lüthi, Andrea Rothacher, Daniela Jenniges
Eltern- und Systemarbeit BEO und WG Heimgarten*

WG Heimgarten

«Kunst ist die Schnittstelle, an der sich Vergangenheit und Zukunft begegnen und neue Wege entdecken.»

Marion T. Douret



So erleben wir in der WG Heimgarten jeden Tag Schnittstellen, aber auch ganze Schnittmengen, die es zu entdecken gilt.

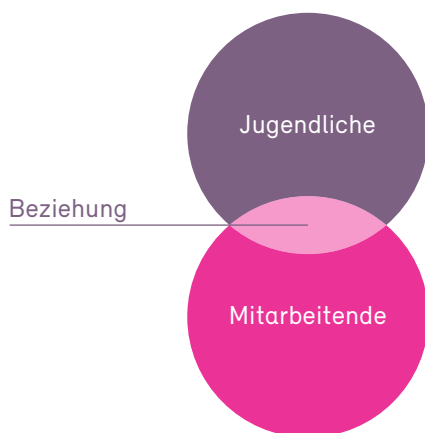
Jugendliche haben bereits beim ersten Kontakt mit der WG Heimgarten eine neue Schnittstelle erlebt, wo sie sich anschliessend entscheiden, lasse ich zu, dass eine grössere Schnittmenge entstehen kann, oder nehme ich eine andere Schnittstelle und entdecke da meinen neuen Weg.

Oft ist auch der Weg mit uns eine Schnittstelle, von der Krise zur Veränderung. Gemeinsam mit den Jugendlichen wollen wir neue Wege gehen, eröffnen und entdecken und somit entstehen lassen.

Lediglich vier Plätze wurden im letzten Jahr frei und doch fragten jeden Monat im Schnitt zwei bis drei junge Menschen an, diesen Weg wählen zu wollen.

Ein tragfähiges und stets interessiertes Team von Sozialpädagog:innen ist wichtiger Bestandteil, um Teil dieser Schnittmenge sein zu können.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Angela Schmid, Tatina Frei, Vanessa Leuthard, Olivia Geiser und Aline Weibel bedanken, welche einen neuen Weg gehen wollten, die getragen und sich eingesetzt haben bis zum Schluss. Auch unseren Aushilfen, welche uns stets flexibel zur Seite stehen, will ich meinen Dank aussprechen.



Auch für alle Mitarbeitenden ist die WG Heimgarten ein Teil ihres Weges im Leben, die Begegnungen und Erlebnisse mit anderen Mitarbeitenden und Jugendlichen eine Schnittmenge, die wir teilen und dankbar sind für die Erfahrungen und die Eindrücke.

Eine Tipi-Übernachtung, gemeinsames Kochen am Feuer, aber auch das Weihnachtsessen, der Tag der offenen Tür oder die Brandschutzübung schafften so viele gemeinsame Schnittpunkte, die bleiben und uns mit Freude erfüllen.

Wie oft fällt es uns Erwachsenen schwer, neue Wege zu entdecken, den Mut zu fassen etwas zu verändern, dran zu bleiben, nicht aufzugeben, um eine Veränderung voran zu treiben? Ich bin immer wieder aufs Neue von den Jugendlichen fasziniert und ziehe den Hut – Durchhaltewille, Resilienz, Res-



sources akquirieren und immer wieder Kraft finden und weitergehen. Ihr habt ein grosses Lob verdient, einen Dank, dass wir Teil davon sein dürfen, dass ihr euch für uns und die gemeinsame Schnittmenge entschieden habt.

Ihr habt zugelassen, dass wir gemeinsam feiern, wenn ihr Erfolg hattet, dass wir euch stützten dürfen, wenn ihr gefallen wärt, dass wir euch die Hand reichen durften, wenn ihr Unterstützung benötigt habt, dass wir gemeinsam weinten und lachten und euch dadurch den Boden gaben, den ihr zum Aufstehen brauchtet. All das ist Beziehung und die ist ein wichtigster Teil des (Über)lebens.

Zu den Schnittstellen aus fachlicher Sicht gehören im letzten Jahr verschiedene Aufeinandertreffen von Fachpersonen. Wir durften den Bündner Standard während einer zweitägigen Retraite mit dem ganzen Heimgarten implementieren, konnten uns mit «We ask you» vertiefen, hatten verschiedene Teamtage, Supervisionen mit Haltungsfragen und Teamentwicklungsthemen, erlebten kleinere Inputs an Teamsitzungen von intern wie auch extern und das Sexualpädagogikkonzept wurde erfolgreich fertiggestellt und ist aktiv. Mit offenem Blick und all diesen lehrreichen und bereichernden Schnittstellen, geht das Team der WG Heimgarten im neuen Jahr 2025 neue Wege und entdeckt weiterhin den dankbaren Alltag mit den Jugendlichen.

Rahel Steinmann
Standortleitung WG Heimgarten



Zahlen & Fakten

Belegung

Anfragen Beobachtungsstation	72
Anfragen Wohngruppe	48
Beobachtungsstation (8 Plätze)	20
Schule Beobachtungsstation (10 Plätze)	20
Nachbetreuung Beobachtungsstation	4
Wohngruppe (7 + 2 Plätze)	11

	2024	2023
Aufnahmen Beobachtungsstation	13	7
Austritte Beobachtungsstation	11	9
Zurück zu den Eltern mit Nachbetreuung	–	2
Zurück zu den Eltern ohne Nachbetreuung	4	1
Pädagogisch betreute WG	–	–
Pädagogisch/therapeutisch betreute WG	–	–
Schulheim	–	–
Eigene Wohnung mit Nachbetreuung	–	–
Psychiatrische Klinik	–	2
Betreutes Wohnen und Arbeiten	2	1
Bauernfamilie	–	–
Erziehungsheim mit geschlossener Abteilung	–	2
Time-out	–	–
Keine Platzierung / Abbruch	1	–
Grossfamilie	–	–
Distanzprojekt	–	–
Andere Institution	4	1
Keine Platzierung / Abbruch	–	–
Aufnahmen Wohngruppe	5	3
Austritte Wohngruppe	4	3
Eigene Wohnung mit Nachbetreuung	–	–
Eigene Wohnung ohne Nachbetreuung	–	–
Eigenes Zimmer mit Nachbetreuung	–	–
Eigenes Zimmer ohne Nachbetreuung	–	–
Grossfamilie	–	–
Au-Pair-Stelle mit Nachbetreuung	–	–
Andere Institution	1	2
Sozialjahr in Bauernfamilie mit Nachbetreuung	–	–
Time-out	–	–
Zurück zu den Eltern ohne Nachbetreuung	2	1
Zurück zu den Eltern mit Nachbetreuung	1	–
Ausbildungsstätte mit integriertem Wohnen	–	–
Psychiatrische Klinik	–	–

Bilanz 2024

Teil 1/2

	2024	2023
Flüssige Mittel	392'179.15	379'059.38
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	428'728.35	340'178.70
Übrige kurzfristige Forderungen	149.94	94.25
Aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	248'976.55	12'603.93
Aktive Abgrenzung Betriebsbeiträge	53'317.35	14'655.30
Total Umlaufvermögen	1'123'351.34	746'591.56
Finanzanlagen	2'510.72	2'501.80
Mobile Sachanlagen	31'505.30	40'416.15
Immobilie Sachanlagen	3'097'233.75	3'141'790.15
Total Anlagevermögen	3'131'249.77	3'184'708.10
Total Aktiven	4'254'601.11	3'931'299.66
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	97'172.22	36'066.60
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.00	79'092.60
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	79'796.30	47'276.20
Passive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	102'843.50	175'824.73
Passive Abgrenzung Betriebsbeiträge	191'652.05	112'456.00
Kurzfristiges Fremdkapital	471'464.07	450'716.13
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	100'000.00	100'000.00
langfristiges Fremdkapital	100'000.00	100'000.00
Total Fremdkapital	571'464.07	550'716.13
Fonds aus zweckgebundenen Zuwendungen	30'546.00	30'251.60
Fonds aus Betriebsbeiträgen der öffentlichen Hand	409'801.96	265'895.67
Total Fondskapital	440'347.96	296'147.27
Grundkapital	2'984'158.62	2'984'158.62
Gebundenes Kapital	-343'035.47	-501'351.34
Freies Kapital	601'665.93	601'628.98
Total Organisationskapital	3'242'789.08	3'084'436.26
Total Passiven	4'254'601.11	3'931'299.66

Betriebsrechnung 2024

Teil 2/2

	2024	2023
Erhaltene Zuwendungen	2'621.00	497.00
Beiträge der öffentlichen Hand	3'681'473.80	3'234'093.74
Erträge aus Leistungsabgeltungen	364.00	7'040.00
Mietzinserträge	8'780.70	8'318.35
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	8'764.00	8'252.00
Total Betriebsertrag	3'702'003.50	3'256'582.99
Personalaufwand	2'787'430.10	2'884'415.25
Medizinischer Bedarf	2'458.30	5'467.90
Lebensmittel und Getränke	69'127.39	75'216.05
Haushalt	9'331.35	11'804.25
Unterhalt/Reparat. immobile und mobile Sachanlagen	88'994.31	89'202.03
Aufwand für Anlagennutzung	133'446.08	133'966.00
Energie und Wasser	56'777.15	57'053.95
Schulung, Ausbildung und Freizeit	25'438.26	20'905.45
Büro und Verwaltung	68'345.31	83'265.30
Übriger Sachaufwand	122'791.07	142'074.28
Übriger betrieblicher Aufwand	576'709.22	618'955.21
Abschreibungen und Wertberichtigungen	30'737.05	29'327.35
Total Betriebsaufwand	3'394'876.37	3'532'697.81
Betriebliches Ergebnis	307'127.13	-276'114.82
Finanzertrag	0.00	0.00
Finanzaufwand	-2'090.32	-461.22
Ordentliches Ergebnis	305'036.81	-276'576.04
Betriebsfremder Ertrag	95'335.80	92'763.55
Betriebsfremder Aufwand	-94'890.05	-68'288.00
Periodenfremder Ertrag	898.80	5'727.55
Periodenfremder Aufwand	-1'501.25	-1'085.80
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	304'880.11	-247'458.74
Zuweisung/Entnahme zweckgebundene Fonds	-294.40	5'940.00
Verwendung von zweckgebundenen Fonds	-2'326.60	-6'437.00
Zuweisung/Entnahme Schwankungsfonds	-143'906.29	-129'238.79
Jahresergebnis vor Zuweisungen ans Organisationskapital	158'352.82	-377'194.53
Zuweisungen/Verwendung Gebundenes Kapital	-158'315.87	501'351.34
Zuweisungen/Verwendung Freies Kapital	-36.95	-124'156.81
Jahresergebnis nach Zuweisungen ans Organisationskapital	0.00	0.00

Revisionsbericht 2024



HST Treuhand AG

Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Nonprofit-Financen

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
Stiftung Heimgarten Bern
Bern

Thierachern, 11. April 2025 / STE

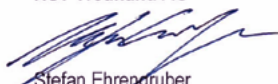
Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der **Stiftung Heimgarten Bern** für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21), den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 4'254'601.11 und einem Organisationskapital von CHF 3'242'789.08) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

HST Treuhand AG


Stefan Ehrengrüber
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


David Hug
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Rüthubelweg 10
3634 Thierachern
info@hst-treuhand.ch

Winterhaldenstrasse 12
3627 Heimberg
033 552 11 22

Firmengemeinschaft mit:

Vita
Treuhand


vitaperspektiv

Instanzen (Stand 31.12.2024)

Stiftungsrat

Präsidentin	seit
Susanne Fehr	2019
Vizepräsidentin	seit
Claudia Rudin	2022
Mitglieder	
Kurt Beyeler	
Vania Kohli	
Andreas Marti	
Franziska Mellenberger	
Lara Zambaldi	

Leitung / Verwaltung

Institutionsleitung Heimgarten	seit
Sissy Raebel	2022
Leiterin Beobachtungsstation	seit
Sissy Raebel	2022
Leiterin Wohngruppe	seit
Rahel Steinmann	2023
Administration BEO + WG	seit
Christa Bader	2023
Daniela Isenschmid	2023

Kontrollstelle

HST Treuhand AG	
Rütihubelweg 10	
3634 Thierachern	

Mitarbeiter:innen

Beobachtungsstation

Psychologischer Dienst	seit
Michelle Moser	2024
Martina Overthun	2023
Linda Puntschart	2024

Extern

Natana Dominguez	
------------------	--

Betreuung	seit
Carla Friedrich	2024
Patrick Hossmann	2024
Larissa Iaccarino	2019
Janina Imberg	2022
Sina Keel	2023
Tanja Oppliger	2021
Desiree Righetti	2024
Nicole Schütz	2024
Noemi Stiffler	2023
Irina Wyss	2023

Leitung/Koord. Betreuung	seit
Anna Vedernikov	2022

Eltern- und Systemarbeit	seit
Daniela Jenniges	2024
Anja Lüthi	2024
Andrea Rothacher	2023

Aushilfe Eltern- und Systemarbeit	seit
Nina Moser	2016

Schule	seit
Susan Blaser	2021
Pina Gautschi	2024
Rahel Guggisberg	2021
Katharina Kusano	2023
Andreas Thönen	2010

Schulleitung	seit
Lisa Frick	2021

Hauswirtschaft/Ökonomie	seit
Bettina Cervini	2023
Martina Friederich	2023
Rita Leimgruber	2014

Freie Mitarbeiter:innen	
Rita Leimgruber, Werken / HW	

Mitarbeiter:innen

Wohngruppe Wabern

Betreuung	seit
Maximilian Adel	2024
Anna Rebecca Bütikofer	2023
Livia Fuhrer	2023
Jeannine Imboden	2024
Karin Liechti	2019
Lois Mauerhofer	2024
Anjali Nedungadi	2024
Alma Schindler	2024
Bianca Wenger	2024

Aushilfen BEO / WG	
Jasmin Altermatt	
Basil Beutler	
Chiara Cornaz	
Katrin Dewald	
Aurea Flachsmann	
Simone Hebeisen	
Louisa Loosli	
Linda Mooser	
Moris Steiner	

Interne Meldestelle	
Priska Kipfer	



Adressen

Stiftung Heimgarten

Susanne Fehr
Muristrasse 29
3006 Bern

Telefon 031 357 51 51

Beobachtungsstation Heimgarten

Sissy Cupin-Raebel
Muristrasse 29
3006 Bern
sissy.raebel@heimgartenbern.ch

Telefon 031 357 51 51
info@heimgartenbern.ch

Wohngruppe Heimgarten

Rahel Steinmann
Grünastrasse 5
3084 Wabern
wgleitung@heimgartenbern.ch

Telefon 031 961 78 08
wgteam@heimgartenbern.ch